

Der erste Teil steht unter dem Titel „Standorte – Wegweisungen“. Fragen der Fundamentaltheologie, von Waldenfels immer als kontextuell verstanden, werden behandelt. So reflektiert der Dortmunder Theologe Thomas Ruster über die Aufgaben, die der Fundamentaltheologie nach einer Entflechtung von Christentum und Religion zukommen. Im Anschluß an Hans Waldenfels spricht Ruster davon, daß sich die Fundamentaltheologie den christlichen Elementen einer umfassenden Religiosität zuwenden muß, um sie im ureigenen jüdisch-christlichen Kontext neu zu deuten.

„Begegnungen“ im Rahmen der Theologie der Religionen bilden den zweiten Teil des Bandes. Dem Leser bietet sich ein breites Spektrum, in dem Fragen nach der Begegnung von Christentum und Buddhismus, der Arbeit Waldenfels' folgend, einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Genannt sei hier etwa der Beitrag des Münchener Religionswissenschaftlers Michael von Brück, der mit seinem Beitrag über „Engagierten Buddhismus“ deutlich macht, daß das altgediente Vorurteil vom weltflüchtigen Buddhisten nicht der Realität buddhistischen Lebens und Handelns entspricht. Des weiteren finden sich Beiträge über den Dialog mit Juden und Muslimen sowie Darstellungen der derzeit intensiv diskutierten pluralistischen Theologie der Religionen.

Die Beiträge des dritten Teils greifen Fragen der Missionswissenschaft unter der Überschrift „Auf den Weg gesandt“ auf, wobei auch hier immer wieder nach dem heutigen Selbstverständnis der Missionswissenschaft gefragt wird. In den „Weggestaltungen“ des vierten Teils werden etwa die Herausforderungen diskutiert, die die „multikulturelle Gesellschaft“ für die praktische Theologie bedeuten. Eine ausführliche Bibliographie des Jubilars rundet den Band ab.

Wer sich in einer der behandelten Fachrichtungen zu Hause fühlt, für den ist die Festschrift ein interessantes Kaleidoskop an Beiträgen, das man immer wieder gerne zur Hand nehmen wird. Wege, die Waldenfels durch seine theologische Arbeit gewiesen hat, werden weitergedacht. Das Buch dient durchaus als eine Art Kursbuch, das die Theologie auf der Schwelle zum dritten Jahrtausend zur Kursbestimmung ermutigt.

Stephan Brunner SJ

*Projekttag Frauenordination.* Von Ernst DASSMANN u. a. Bonn: Borengässer 1997. 82 S. (Kleine Bonner Theologische Reihe.) Kart. 13,80.

Das Buch gibt die Referate eines „Projekttags“ der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn vom Mai 1996 wieder. Das Thema wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Studenten gewählt. Zugrunde liegen die Erklärungen der römischen Glaubenskongregation von 1976 („*Inter insigniores*“) und 1994 („*Ordinatio sacerdotalis*“) sowie die „Antwort“ von 1996, die eine „endgültige Zustimmung“ zu der Lehre verlangt, daß „die Kirche nicht die Vollmacht hat, Frauen die Priesterweihe zu spenden“.

Ziel der Autoren ist es, die Argumentation der römischen Dokumente exegetisch, historisch und systematisch zu analysieren und auf ihre Stichhaltigkeit zu überprüfen. Zu Beginn skizziert Josef Wohlmuth den Inhalt und den Beweisgang der römischen Texte. Hans Waldenfels äußert sich grundsätzlich zum Verbindlichkeitsgrad der hier formulierten dogmatischen Positionen. Helmut Merklein behandelt die exegetischen Fragen, Ernst Dassmann die frühchristliche Tradition. Den Abschluß bilden pastoraltheologische Überlegungen von Walter Fürst.

Die außerordentlich fair und sachlich geführte Diskussion kommt zum Ergebnis, daß die in den Dokumenten der Glaubenskongregation angeführten Argumente – das Verhalten Jesu und die Tradition der Kirche – einer genauen, vor allem auch exegetisch-historischen Analyse nicht standhalten. Schon aus diesem Grund wird die Diskussion weitergehen. Sie wird sich dann auch der Frage zuwenden müssen, welche Bedeutung und welcher Stellenwert einer lehramtlichen Entscheidung zukommt, die eine Lehre als definitiv bezeichnet, dafür aber Gründe nennt, die sich als nicht tragfähig erweisen. *Wolfgang Seibel SJ*

HEINZ, Hanspeter: *Für eine dialogische Kirche.* Leit motive und Zwischentöne. München: Neue Stadt 1996. 183 S. Kart. 29,80.

Dialog und Solidarität im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils sind für den Augsburger Pastoraltheologen Hanspeter Heinz die zentralen Anliegen, die ihn als Theologen bewegen. Mit den in diesem Band gesammelten Beiträgen will er „in biblischer und systematischer Refle-